

Kriegsbeschädigte Offiziere.

Groß wird nach dem Kriege die Zahl der Offiziere sein, die infolge einer Kriegsbeschädigung den ihnen lieb gewordenen Beruf werden aufgeben müssen. Die Arbeitskraft dieser noch vielfach im rüstigsten Lebensalter stehenden Männer nicht brach liegen zu lassen, bringen nicht nur die Reichs-, Staats- und die Gemeindeverwaltungen, sondern auch die Vertretungen von Handel, Industrie und Gewerbe der Offizierversorgung warmes Interesse entgegen. Sämtliche Anstellungsbehörden haben sich bereit erklärt, die Gesuche kriegsbeschädigter Offiziere mit ganz besonderem Wohlwollen zu prüfen und die Annahmebedingungen weitherzig zugunsten der Offiziere auszulegen und anzuwenden.

In der Zollverwaltung sind den anstellungsberechtigten Offizieren bereits alle besseren Stellen bis zum Oberzollinspektor zugänglich. Im Allgemeinen müssen jedoch die Offiziere als Zollauffseher eintreten und können erst aus dieser Stellung zu Zollsekretären aufrücken. In der Gefängnisverwaltung kommen für verabschiedete Offiziere die Stellen als Direktoren, Inspektoren und Inspektionsassistenten in Betracht. Kriegsbeschädigte, mit Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verabschiedete Offiziere können auch die Gerichtsschreiberlaufbahn einschlagen. Bei der Annahme als Justizanwärter werden die Offiziere vor allen anderen Bewerbern, abgesehen von Militäranwärtern, bevorzugt. Der Vorbereitungsdienst beträgt bei zufriedenstellenden Leistungen zwei Jahre; bei der Beendigung des Vorbereitungsdienstes ist eine Fachprüfung abzulegen. In der Anwaltslaufbahn wird es möglich sein, besonders nebenamtliche Anwaltsstellen, von denen ein Teil mit einem recht ansehnlichen Jahreseinkommen ausgestattet ist, in größerer Zahl als bisher den Offizieren zugänglich zu machen. Die Bewerbungen kriegsbeschädigter Offiziere um Uebertragung von Polizeidistriktskommissarstellen in der Provinz Posen, Polizeikommissarstellen in Berlin und Vororten, Polizeikommissarstellen bei den königlichen Polizeiverwaltungen in den Provinzen werden mit besonderer Rücksichtnahme geprüft werden. Als günstig gelten auch die Aussichten für Offiziere, die kommissarische Amtsvorsteher, Landbürgermeister in der Rheinprovinz oder Amtmänner in der Provinz Westfalen werden wollen.

Die Eisenbahnverwaltung hat den kriegsbeschädigten Offizieren namhafte Erleichterungen zugebilligt. Ihnen sind gewisse Beförderungstellen im mittleren nichttechnischen Eisenbahndienst auch unmittelbar zugänglich gemacht, nämlich die Beförderungstellen des Materialienverwaltungs- und Stationsklassendienstes, einige Stellen für Eisenbahnsekretäre (Obersekretäre) sowie einige Vorsteher- und Obervorsteherstellen des Bahnhofs- und Abfertigungsdienstes. Voraussetzung für eine unmittelbare Anstellung in diesen Stellen ist die erfolgreiche Beendigung eines Vorbereitungsdienstes, für den die Dauer eines Jahres in Aussicht genommen ist, der aber in manchen Fällen auch in kürzerer Zeit beendet werden kann. Den kriegsbeschädigten Offizieren technischer Truppenteile bietet sich auch die Möglichkeit der Anstellung als bau- und maschinentechnische Eisenbahnsekretäre oder Betriebsingenieure. Nach der Vorbildung und bisherigen militärischen Verwendung des Offiziers kann der sonst drei Jahre umfassende Vorbereitungsdienst angemessen abgekürzt werden. Beim kaiserlichen Patentamt können gleichfalls geeignete kriegsbeschädigte Offiziere der Artillerie, der technischen Truppen und Institute oder der Marine in Einzelfällen in Stellen des technischen Bürodienstes zugelassen und als technische Hilfsarbeiter (ständige Mitglieder) verwandt werden, desgleichen bei der Normal-Eichungskommission, wenn sie vor dem Kriege als Lehrer an militärtechnischen Anstalten beschäftigt waren.

In der Seeresverwaltung soll die Schaffung einer Anzahl neuer Stellen für kriegsbeschädigte Offiziere nach dem Kriege geplant sein, die aber erst durch den Etat bewilligt werden müssen.

Jüngeren Offizieren, die das akademische Studium ergreifen wollen, werden Erleichterungen bei der Abiturientenprüfung hinsichtlich einzelner Fächer zugebilligt und besondere Vorbereitungskurse für sie abgehalten werden. Auch ohne Ablegung der Prüfung besteht die Möglichkeit schon jetzt, in der philosophischen Fakultät eingeschrieben zu werden. An Fachhochschulen, für deren Besuch das Abiturientenzeugnis nicht erforderlich ist, sind vorhanden die Handelshochschulen in Berlin, Köln und Königsberg, die Landwirtschaftlichen Hochschulen, die Hochschule für soziale und kommunale Verwaltung in Köln und die Akademie für kommunale Verwaltung in Düsseldorf. An einzelnen Universitäten sollen noch besondere Kurse über Kommunalwirtschaft, Industrie- und Bankwesen eingerichtet werden.

Die zum Studium nötigen Mittel werden im Falle der Bedürftigkeit vom Kriegsministerium auf Antrag sicherlich durch Unterstützung der sich auf einen bürgerlichen Beruf vorbereitenden verabschiedeten Offiziere bereitwilligst gewährt werden.